

# DU HAST DIE WAHL! EUROPAWAHL 2024

## HINTERGRUND

2024 haben rund 400 Millionen EU-Bürger\*innen die Wahl: Wer zieht für sie als Abgeordneter ins neue EU-Parlament ein? Vom [06. bis 09. Juni 2024](#) findet zum zehnten Mal die Europawahl statt. In Deutschland dürfen dann am Sonntag, den **09. Juni 2024** erstmals alle Bürger\*innen ab [16 Jahren](#) darüber entscheiden, welche 96 Abgeordneten für die nächsten fünf Jahre der europäischen Volksvertretung angehören werden. Das erhöht die Gruppe der Erstwähler\*innen und der Wähler\*innen, für die Klima- und Umweltthemen wahlentscheidend sind, deutlich.

Die Europawahl ist eine wichtige Gelegenheit, die Richtung der EU-Politik bis 2029 mitzubestimmen: Denn die Europäische Union prägt maßgeblich die Politik in den Mitgliedstaaten. Über 80 Prozent aller Umweltgesetze haben beispielsweise ihren Ursprung in Brüssel. Das Europäische Parlament (EP) ist die einzige Institution der EU, die die europäischen Bürger\*innen direkt vertritt. Deutschland stellt mit fast einem Siebtel die meisten Abgeordneten im Parlament. Die Deutschen haben daher großen Einfluss auf Abstimmungen zu wichtigen Gesetzgebungen.

## RECHTLICHER RAHMEN

2024 findet die Europawahl zum dritten Mal gemäß dem [Vertrag von Lissabon](#) statt. Seit Inkrafttreten des Vertrags Ende 2009 hat das Europäische Parlament insgesamt an Kompetenzen und somit auch an Bedeutung gewonnen. Ein einheitliches Wahlrecht existiert auf europäischer Ebene nicht. Mittlerweile gilt aber das Prinzip der [Verhältniswahl](#) für alle Mitgliedstaaten. Der Vorstoß vom EU-Parlament 2022 zur [Reform des EU-Wahlrechts](#) mit [Spitzenkandidat\\*innen und EU-weiten Wahllisten](#) findet nicht unter allen Mitgliedstaaten Zustimmung.

### Zahl der Sitze pro Land

Das Parlament wird voraussichtlich in seiner zehnten Legislaturperiode von 2024 bis 2029 wie bereits seit 2019 [705 Abgeordnete](#) umfassen. Geht es nach Willen des Europäischen Parlaments werden aufgrund der Bevölkerungsentwicklung [neun EU-Mitgliedstaaten zusätzliche Abgeordnete](#) bekommen und das EP auf 716 Volksvertreter\*innen aufgestockt werden. Der Europäische Rat muss dafür einstimmig einen Beschluss dazu fassen, das EP erneut zustimmen und die betroffenen Mitgliedstaaten Änderungen im nationalen Wahlrecht vor der Europawahl vornehmen. Es ist fraglich, ob das vor der Europawahl Anfang Juni 2024 noch klappt. In jedem Fall schickt Deutschland aufgrund der „degressiven Proportionalität“ 96 Europaabgeordnete nach Straßburg und ist damit das Land mit den meisten Mitgliedern des Europäischen Parlaments (MdEP).

### Keine Sperrklausel in Deutschland bei der Europawahl 2024

Im November 2011 hatte das Bundesverfassungsgericht die Fünf-Prozent-Hürde für Deutschland bei den Europawahlen als verfassungswidrig erklärt. Auch die vom Bundestag 2013 beschlossene Drei-Prozent-Hürde für die Europawahl hat das Verfassungsgericht im Februar 2014 als unrechtmäßig beurteilt.

Bisher reichen in Deutschland etwa 0,7 Prozent der Stimmen, um ein Mandat im EU-Parlament zu erlangen. Davon profitieren kleinere Parteien wie die Tierschutzpartei oder „Die Partei“. Allerdings haben sich 2019 die meisten der 15 Abgeordnete ins EU-Parlament gewählten deutschen kleinen Parteien den unterschiedlichen Fraktionen im EU-Parlament [angeschlossen](#), sodass das Argument der „[Zersplitterung](#)“ des Parlaments widerlegt wird.

Das EU-Parlament hat in einem [Initiativbericht](#) im Mai 2022 eine verbindliche Sperrklausel von 3,5 Prozent für Wahlkreise gefordert, in denen mindestens 60 Sitze vergeben werden. Denn bei den Europawahlen gibt es kein einheitliches Wahlsystem und die [Sperrklauseln](#) reichen in den Mitgliedstaaten von null bis fünf Prozent.

Anfang März 2023 hat die Bundesregierung der Einführung einer Sperrminorität zugestimmt. Auch [Bundestag](#) und [Bundesrat](#) haben mit einer 2/3-Mehrheit dafür gestimmt, den Weg zur Umsetzung eines EU-Gesetzes frei zu machen. Sofern der Beschluss nicht wieder gerichtlich gekippt wird, wird es erst bei der Europawahl 2029 in Deutschland eine Prozenzhürde geben, deren Höhe aber noch nicht entschieden ist. Hätte es diese bereits bei der Europawahl 2019 gegeben, wären in Deutschland 1,7 Millionen Wählerstimmen [unberücksichtigt geblieben](#). Für die Europawahl 2024 wird in Deutschland [KEINE Prozenzhürde](#) gelten.

### Wahllisten und transnationale Listen frühestens 2029

Die Wähler\*innen in Deutschland haben eine Stimme, die sie einer Partei geben. Die deutschen Parteien treten 2024 wie 2019 mit [Bundeslisten](#) oder [Landeslisten](#) (nur CDU/CSU) an.

Das EU-Parlament hat [vorgeschlagen](#), bei der kommenden Europawahl [Transnationale Listen](#) einzuführen. 28 zusätzliche Abgeordnete sollen mithilfe EU-weiter, geografisch ausgewogener Listen gewählt werden. Dafür hat das EP bereits für eine Reserve von [28 transnationalen](#) Volksvertreter\*innen gestimmt. Allerdings stieß dieser Vorschlag bei den Mitgliedstaaten bisher nicht auf Gegenliebe.

Für die Europawahl 2024 [empfiehlt das EU-Parlament](#) verbindliche Listen nach dem Reißverschluss-system (d. h. abwechselnd weibliche und männliche Kandidaten) oder Quoten, um gegen das Geschlechtergefälle vorzugehen. Denn bei der Europawahl [2019 lag der Frauenanteil](#) nur knapp über einem Drittel.

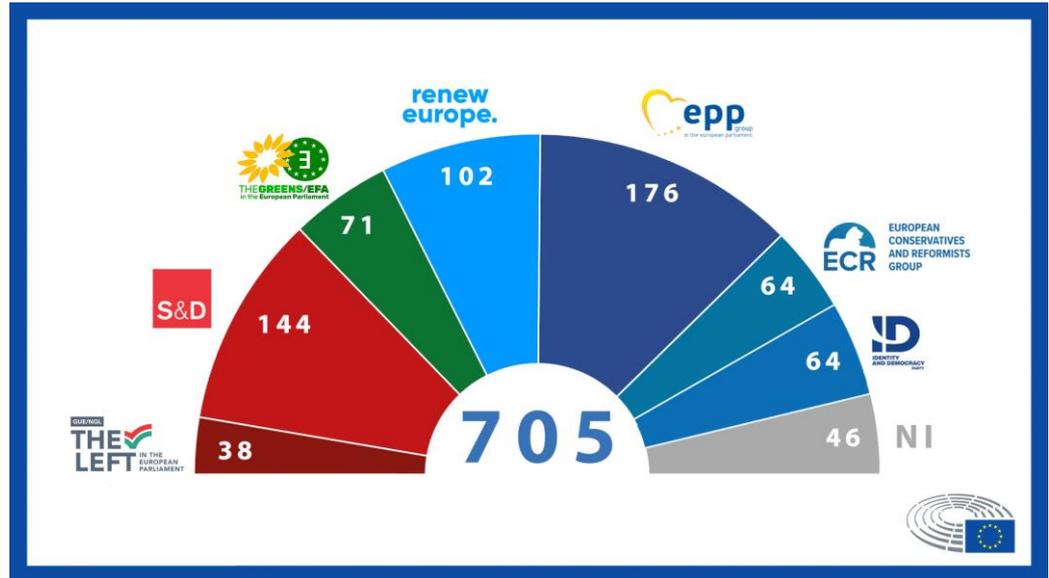
Bei der Europawahl 2009 sind etwa ein Drittel der deutschen EU-Parlamentarier\*innen erstmals ins EU-Parlament eingezogen. Zwei Drittel waren schon zuvor im EU-Parlament. 2014 war etwa die Hälfte der deutschen Abgeordneten **neu im EU-Parlament**, 2019 mehr als die Hälfte.

### Spitzenkandidat\*innen und Wahl zur/m Kommissionspräsident\*in

Obwohl das EU-Parlament gefordert hat, wieder das Spitzenkandidatenmodell einzusetzen, haben sich die Mitgliedstaaten dagegen ausgesprochen. Denn die Staats- und Regierungschef\*innen pochen auf ihr Recht, den neuen Kommissionspräsidenten oder die Kommissionspräsidentin vorzuschlagen. Laut Lissabon-Vertrag ist allein der Europäische Rat für die Benennung der Kommissionspräsident\*in zuständig ist, unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Wahlen zum Europäischen Parlament. Dennoch werden sich voraussichtlich die europäischen Parteien sich jeweils auf Spitzenkandidat\*innen als „Gesicht“ einigen. Die europäischen [Grünen](#) werden 2024 wieder mit einem Spitzenkandidaten-Duo antreten. Bei den anderen großen europäischen Parteien ist die Diskussion noch nicht abgeschlossen.



## PARTEIEN UND FRAKTIONEN IM EU-PARLAMENT



Sitzverteilung nach Fraktionen am 16. Februar 2023. Quelle: [Grafik des EU-Parlaments](#)

Seit der Europawahl 2019 verteilen sich die [96 deutschen Plätze auf 15 Parteien](#), die sich den sieben Fraktionen angeschlossen haben, drei Abgeordnete sind fraktionslos.

Die 23 Abgeordneten der CDU und die 6 Abgeordneten der CSU sowie ein Abgeordneter der Familienpartei haben sich der [EVP-Fraktion](#) (Fraktion der Europäischen Volkspartei - Christdemokraten) angeschlossen, die mit 176 Abgeordneten die größte Fraktion bilden. Die 16 deutschen Abgeordneten der SPD sind der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten im Europäischen Parlament ([S & D](#)) angegliedert. Die fünf Abgeordneten der FDP und zwei Abgeordnete der Freien Wähler haben sich der Fraktion [RENEW](#) (Liberale, Zentralisten) zugeordnet. Die sechs deutschen Parlamentarier\*innen der Linken sind der Fraktion [der Linken](#) angeschlossen. Der Fraktion der Grünen/Europäische Freie Allianz ([Grüne/EFA](#)) haben sich die 21 deutschen Grünen sowie je ein/e Abgeordnete/r der Ökologisch-Demokratischen Partei, der Piratenpartei, von [VOLT](#) und ein Parteiloser angeschlossen. Der rechtspopulistischen Identität und Demokratie ([ID](#)) gehören neun Abgeordneten der AfD an. Ein deutscher Abgeordneter der Liberal-Konservativen Reformer (LKR) ist der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer ([EKR](#)) (Konservative, EU-Skeptiker) beigetreten.

Ein Abgeordneter der Partei und ein Abgeordneter der Zentrumspartei sowie ein parteiloser Abgeordneter sind fraktionslos. Mit 64 Abgeordneten der EKR und 64 der ID hat das Parlament ähnlich viele Rechtspopulist\*innen, Rechtsextreme und Europaskeptiker\*innen wie im vorherigen EU-Parlament. Nach dem Rechtsruck beiden Wahlen in Italien und Schweden 2022 steht zu befürchten, dass sich dieser Trend 2024 fortsetzt.

## WAHLUMFRAGEN UND WAHLBETEILIGUNG

Wenn an diesem Sonntag Wahl wäre, sind laut den [Wahlprognosen des Europäischen Föderalisten](#) Europaweit die Grünen bei der Europawahl die größten Verlierer. Die rechten Fraktionen [EKR](#) und [ID](#) dürften gestärkt hervorgehen. Die liberale [Renew](#), die [Sozialisten \(S&D\)](#) sowie die christdemokratische [EVP](#) werden voraussichtlich ebenfalls Sitze einbüßen.

In [Deutschland](#) liefert sich laut einer [Wahlkreisprognose vom Juli 2023](#) CDU/CSU ein Kopf an Kopf-Rennen mit der AfD. Die Grünen und die SPD brechen ein. Fast unverändert sind danach FDP und

die PARTEI. Leichte Verluste ergeben sich laut dieser Prognose für die Freien Wähler, die Linke und die Tierschutzpartei. Angenommen Sahra Wagenknecht würde zur Europawahl mit eigener Liste kandidieren, dann käme laut dieser Umfrage ihre Partei aus dem Stand auf 8,5 Prozent aller gültigen Stimmen.

Laut einer [Wahlumfrage vom Dezember 2022](#) gewinnt die AfD sechs Prozent hinzu, während die FDP mit einem Verlust von vier Prozent der größte Verlierer ist. Die Grünen gewinnen danach leicht hinzu. Es handelt sich um Prognosen, die Situation bleibt dynamisch...

Die **Wahlbeteiligung** bei der Europawahl 2019 war in der [EU](#) mit 50,62 Prozent vergleichsweise sehr hoch – genau wie in [Deutschland](#) mit 61,4 Prozent. Im Vergleich dazu lag 2009 und 2014 in der EU die Wahlbeteiligung bei 43 bzw. 42,6 Prozent, in Deutschland bei 43,3 bzw. bei 48,1 Prozent. Es mag helfen, dass in mehreren Bundesländern am 9. Juni 2024, dem Wahltermin der Europawahl, voraussichtlich auch [Kommunalwahlen](#) stattfinden werden.

Eine niedrige Wahlbeteiligung gefährdet die Demokratie und führt zum Auftrieb der extremen linken und rechten Ränder. Umso wichtiger ist es, dass die Umweltverbände ihre Mitglieder motivieren, zur Europawahl zu gehen.

## PARTEITAGE UND LISTENPLÄTZE IN DEUTSCHLAND

### Parteitage Bundeslisten

Auf den Europa- oder Bundesparteitagen von SPD, Grünen, Linken, FDP, AfD und den kleinen Parteien werden die Europawahlprogramme abgestimmt sowie die Listenplätze für die Europawahl gewählt.

Die [SPD](#) trifft sich voraussichtlich in der dritten Januarwoche 2024. Fest steht [laut Europe.Table](#) schon, dass Katarina Barley für den Listenplatz eins kandidiert. Bei den [Grünen](#) ist der Bundesparteitag für 23.-26. November 2023 in Karlsruhe angesetzt. Fraktionschefin Terry Reintke ist für den Listenplatz 1 gesetzt. Die [Linke](#) wird ihren Europaparteitag vom 17. bis 18. November 2023 abhalten. Für den Listenplatz 1 kandidiert Parteichef Martin Schirdewan, für den 2. Platz des [Spitzen-teams](#) die parteilose Flüchtlingshelferin und Kapitänin Carola Rackete. Die [FDP](#) wird ihren Europaparteitag 28. Januar 2024 abhalten. Fest steht bereits, dass Marie-Agnes Strack-Zimmermann die Wahlliste anführt (Übersicht zum [digitalen Programmkonvent](#) vom Juni 2023). Die AfD wird vom 28.-30. Juli und 04.-06. August 2023 in Magdeburg zusammenkommen.

Von den kleinen Parteien hat die [Piratenpartei](#) bereits ein Spitzenduo mit Anja Hirschel und Anne Herpetz und eine Kandidatenliste zusammengestellt. Bei der Europawahl 2019 hat die Piratenpartei ein Mandat bekommen. Auch die [Freien Wähler](#) haben bereits ihre Bundesliste mit Christine Singer und Engin Eroglu auf den Spitzenplätzen aufgestellt. Die Freien haben seit der letzten Europawahl ein Mandat.

### Landeslisten (nur CDU/CSU)

Bei der CDU/CSU werden auf Landesparteitagen die Listenplätze abgestimmt. In einem komplizierten Verfahren, das nicht nur die erhaltenen Stimmen, sondern auch die Bevölkerungszahl in dem Bundesland mit einschließt, entscheidet sich, wer in das Europaparlament einzieht.

In [Baden-Württemberg](#) führt mit Andrea Wechsler erstmals eine Frau die Liste an. Bislang sitzen aus diesem Bundesland vier Abgeordnete im EP. Bleibt es so, hätten auch Andreas Hackel, Daniel Caspary und Bastian Schneider eine Chance, ins Europaparlament einzuziehen. Aus [Rheinland-Pfalz](#) sitzen bisher zwei MdEP im Europaparlament. Deshalb haben Christine Schneider und Ralf Seekatz eine gute Chance, erneut ins neue EP einzuziehen. Aus Nordrhein-Westfalen sitzen derzeit sechs Europaabgeordneten der CDU im EP. Aus Niedersachsen kommen bisher drei MdEP der CDU,

dem Bundesland Hessen fühlen sich bisher zwei Europaabgeordnete der CDU besonders verpflichtet. Aus dem Bundesland [Sachsen-Anhalt](#) gibt es bisher nur eine Europaabgeordnete. Alexandra Mehnert steht auf Listenplatz 1 und hat gute Chancen, ins nächste EP einzuziehen. Auch aus den Bundesländern Thüringen, Schleswig-Holstein, Berlin und Berlin sitzen nur ein oder eine Europaabgeordnete der CDU im Europäischen Parlament. In den Bundesländern Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland gibt es bisher keine Europaabgeordneten der CDU. In der CDU soll bei der Europawahl 2024 erstmals eine Frauenquote gelten: auf drei aufeinander folgenden Listenplätzen muss mindestens jeweils eine Frau kandidieren.

Bisher sitzen sechs MdEP der CSU im Europäischen Parlament, die sich Bayern besonders verpflichtet fühlen.

## SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION EUROPAS?

Stand heute werden für viele Bürger\*innen die Krise der Lebenshaltungskosten und der breitere sozioökonomische Kontext das zentrale Anliegen während des Wahlkampfes sein. Gleichzeitig erleben wir wachsenden Einfluss konservativer Kräfte zur Verhinderung einer ökologischen Transformation sowie eine zunehmende Ermüdung der EU-Institutionen gegenüber grundlegend neuen Initiativen. Ein neues Europäisches Parlament, das von nur wenigen umweltschutzorientierten MdEP und durch einen deutlichen Rechtsruck geprägt ist, wäre höchst problematisch - für das soziale Europa ebenso wie für die ökologische Transformation. Alle Gesetzesinitiativen des europäischen Green Deals, die die EU-Kommission erst im zweiten Halbjahr 2023 anstößt, können nicht mehr unter diesem EU-Parlament verhandelt werden. Wenn das Europäische Parlament im Plenum ein Mandat für den Trilog, also die Verhandlungen im kleinen Kreis zwischen Rat (Ratspräsidentschaft), Parlament (Berichtersteller und Schattenberichtersteller) und Kommission, abgestimmt hat, muss sich das neue EP daran gebunden fühlen. Viele Dossiers des Europäischen Green Deals, insbesondere im Chemikalienbereich oder der Tierschutzgesetzgebung, werden voraussichtlich kaum zu Ende verhandelt werden können.

Dazu kommt, dass auch der Einfluss der Mitgliedstaaten in der neuen Legislaturperiode größer werden könnte, und damit auch der Einfluss rechtsgerichteter Regierungen. Denn in Zeiten großer Krisen ist es wahrscheinlich, dass die Mitgliedstaaten mit einer neuen EU-Kommission versuchen werden, eine gewisse Kontrolle über „Brüssel“ zurückzugewinnen. So kann davon ausgegangen werden, dass der Europäische Rat nicht nur das Ziel verfolgen wird, über eine\*n Kommissionspräsident\*in zu entscheiden, sondern auch mehr Einfluss auf die Prioritäten der Kommission nehmen möchte.

In Deutschland war die Europawahl 2019 dank der Klimabewegung von Fridays for Future sowie vielleicht auch dank Europawahl-Kampagnen wie die des DNR („natürlich Europa“) eine Klimawahl. Daraufhin hat Kommissionspräsidentin von der Leyen die Transformation Europas mit dem europäischen Green Deal, inklusive dem Fit for 55-Klimapaket, auf die Agenda gesetzt. Noch ist nicht entschieden, ob von der Leyen für eine weitere Amtszeit der EU-Kommission antreten will. Wichtig ist bei dieser Wahl, dass Umweltorganisationen in ganz Europa mit einer Stimme sprechen und sich EU-weit für gemeinsame Wahlforderungen einsetzen. Denn wir brauchen für die sozial-ökologische Transformation Europas eine Fortführung des Europäischen Green Deals.

## ABLÄUFE NACH DER WAHL

Im Juni 2024 konstituieren sich die europäischen Fraktionen. Auch geben alle Mitglieder des neuen Europäischen Parlaments bekannt, welchen Ausschüssen sie angehören wollen. Dann treffen sich zum ersten Mal die neu gebildeten Ausschüsse des Parlaments und wählen ihre jeweiligen Vorsitzenden. Im Juli findet die erste Plenarsitzung des neuen Parlaments statt. Das Parlament wählt voraussichtlich im Juli auf Grundlage der Nominierungen des Europäischen Rates den/die Kommissionspräsident\*in. Üblich ist, dass der/die designierte Kommissionspräsident\*in vor der Nominierung dem Europäischen Rat die Schwerpunkte der Kommission für die kommenden fünf Jahre vorlegt. Von der Leyen hat damals als ihr Thema den europäischen Green Deal und die sozial-ökologischen Transformation Europas umrissen. Im August schlägt diese/r sein/ihr Team aus Kommissar\*innen vor. Im September stellen sich die designierten Kommissar\*innen in Anhörungen dem Europaparlament („Grilling“). Am 31. Oktober 2024 endet die Amtszeit der jetzigen EU-Kommission. Die neue EU-Kommission nimmt ab 1. November die Arbeit auf.

## EUROPAWAHLPROGRAMME DER PARTEIEN

Die **Ökologische Partei Deutschland (ÖDP)** hat ihrem [im Mai 2023 beschlossenen Europawahlprogramm](#) für die Wahlen zum Europäischen Parlament 16 Kapitel gewidmet. Unter der Überschrift „wir sind überzeugte Europäerinnen und Europäer“ mit der Vision von einem „Europa, das unsere Lebensgrundlagen schützt!“ finden sich unter anderem Ausführungen zu: Wohlstand ohne Wachstumszwang (globale Verantwortung), Planetare Grenzen einhalten (Natur, Klima und Artenvielfalt), Konsequenter Tierschutz, Land- und Forstwirtschaft als Basis unseres Lebens, Verbraucherschutz, umweltverträgliche Mobilität, umfassende Energie- und Ressourcenwende sowie Lebensschutz und Bioethik.

Als Serviceleistung veröffentlichen wir für Sie konstant die Europawahlprogramme der übrigen Parteien, wenn sie verabschiedet sind:

[Europawahlprogramme 2024 | Deutscher Naturschutzring \(dnr.de\)](#)

## FORDERUNGEN UND MANIFESTE DER VERBÄNDE

Bisher haben folgende Verbände ihre Wahlforderungen zur Europawahl veröffentlicht:

### **Our Food, our health, our planet. Manifesto for the 2024 European Parliament elections**

Im März 2023 haben 27 Organisationen der EU Food Policy Coalition gemeinsame Forderungen für bessere Lebensmittelsysteme in der EU vorgelegt. Zu den Unterzeichnern gehören Slow Food, WWF, Europäisches Umweltbüro (EEB), ClientEarth, Friends of the Earth Europe und Eurogroup for Animals.

[Our Food, our health, our planet \(PDF, 3 S., engl.\)](#)

### **Wählen für Mensch und Natur. BirdLife-Manifest für die Europawahlen 2024**

Der europäische Arm des Dachverbandes BirdLife fordert in seinem Wahlmanifest für 2024, dass die EU in den nächsten fünf Jahren dafür sorgt, den europäischen Green Deal konsequent zu verfolgen und umzusetzen. Dazu gehören großflächige Renaturierungsmaßnahmen, eine naturverträgliche Transformation unseres Energiesystems sowie der Umbau hin zu einem nachhaltigen Nahrungsmittel- und Landnutzungssystem. Außerdem sollen Investitionen in einen gerechten Übergang fließen sowie Gerechtigkeit und Demokratie gestärkt werden.

[Voting for people and nature \(PDF, 11. S., engl.\)](#)

Als Serviceleistung aktualisieren wir konstant unsere Unterseite der Wahlforderungen:  
<https://www.dnr.de/wahlforderungen-manifeste-mehr>

Förderhinweis: Der DNR wird institutionell

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Autorin